



KOMPAKT

76-Jährige stürzt nach Kollision auf Radweg

■ **Versmold.** Bei einem Unfall in Versmold ist eine 76-jährige Fahrradfahrerin schwer verletzt worden. Ein 16-jähriger Radfahrer war mit der Frau auf einem Radweg zusammengestoßen. Die 76-Jährige fuhr entgegen der erlaubten Fahrtrichtung und trug keinen Helm. Sie musste mit einem Rettungshubschrauber in ein Bielefelder Krankenhaus gebracht werden.

Waghalsiges Manöver kostet Führerschein

■ **Detmold.** Ein 18-jähriger Fahranfänger aus Herford muss seinen Führerschein schon wieder abgeben. Er hatte in Detmold versucht, kurz vor einer Rechtskurve mit einem waghalsigen Manöver einen Lkw zu überholen. Sein Pech: Ein Streifenwagen der Polizei kam ihm entgegen. Dessen Fahrer knöpfte sich nach einer Vollbremsung den jungen Mann vor.

Angetrunkener an Bushaltestelle ausgeraubt

■ **Bielefeld.** Ein angetrunkener Bielefelder ist Opfer eines Straßenraubes geworden. Der 22-Jährige stand an einer Bushaltestelle, als ihn zwei Unbekannte überfielen und ihm Handy und Geldbörse raubten. Bei dem Übergriff wurde der Mann leicht verletzt. Er wurde mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht, wo er ambulant behandelt wurde.

ADAC-Oldtimer rollen durch Mühlenkreis

■ **Lübbecke.** Gut 80 bestens gepflegte Oldtimer gehen am Samstag, 26. April, bei der 74. ADAC-Westfalen-Lippe-Fahrt „Klassik“ an den Start. Die Tour führt gemächlich durch mehrere Orte im Kreis Minden-Lübbecke. Start- und Zielort ist das Preußen-Museum in Minden. Die Mittagsrast ist am Bürgerzentrum in Espelkamp geplant.

Neue Partner für Sparrenburgfest

■ **Bielefeld.** Beim traditionellen Bielefelder Sparrenburgfest endet eine Ära: Zum ersten Mal seit 1985 wird der Verein „Kramer-Zunft und Kurtzweyl“ in diesem Jahr nicht dabei sein. Das erklärten die Organisatoren der Bielefeld Marketing GmbH. Man arbeite mit einem neuen Partner, hieß es. Der Charakter des Mittelalterspektakels bleibe aber weitgehend erhalten.

Opfer von Trickdiebinnen gefesselt und ausgeraubt

■ **Paderborn.** Ein Autofahrer ist am Dienstag aus einem neben ihm haltenden Auto heraus bestohlen worden. Der 68-Jährige hatte einen Mann und zwei Frauen den Weg gewiesen. Weil diese vorgaben, sich erkenntlich zeigen zu wollen, näherte er sich dem Fahrzeug. Die Frauen fesselten ihn daraufhin mit Ketten am Auto, stahlen seine Halskette und fuhren davon.

Dolmetscher wurde per Haftbefehl gesucht

■ **Bielefeld.** Er kam als Dolmetscher und blieb als Häftling: Ein 29-Jähriger wollte bei der Bundespolizei in Bielefeld für einen Bekannten aus Libyen dolmetschen. Als die Beamten seine Personalien überprüften, stellten sie fest, dass der Mann von der Staatsanwaltschaft gesucht wird. Wegen Erschleichens von Leistungen muss er 120 Tage Haft verbüßen.



Zwei, die sich trauen: Wie jemand beim Biodanza tanzt, steht nicht im Vordergrund. Entscheidend für die Teilnehmer ist, sich so zu geben, wie sie sich gerade fühlen.

FOTOS: NATALIE GOTTWALD

Takt für Takt zum Körpergefühl

Der südamerikanische Ausdruckstanz Biodanza erobert OWL

VON NATALIE GOTTWALD

■ **Bielefeld/Herford.** „Bei uns geht es nicht darum, wie sich die Leute bewegen, sondern es ist entscheidend, was sie bewegt.“ So bringt Sarah Temborius den tieferen Sinn von „Biodanza“ auf den Punkt. Frei übersetzt bedeutet Biodanza „Tanz des Lebens“. Immer mehr Menschen in OWL tanzen regelmäßig – zum Beispiel in Gruppen in Bielefeld und Herford. Im September findet sogar der erste deutsche Biodanza-Kongress in Bielefeld statt.

Auf Decken sitzen 25 Personen im Kreis auf dem Boden in der Bielefelder Musik- und Kunstschule. „Wir erzählen uns zu Beginn unserer Biodanza-Einheit, wie es uns geht, was wir so gemacht haben“, sagt Kursleiterin Sarah Temborius. „Wir nennen das Tanz der Worte. Im weiteren Verlauf des Treffens wird dann nicht mehr gesprochen – zumindest nicht mit Worten.“

Stattdessen wird getanzt – diesmal zum übergeordneten Thema „Frühlingserwachen“. Bestimmendes Element ist Luft. „Wir versuchen mit der Luft zu tanzen“, erklärt Temborius. Die vier Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft werden bei Biodanza immer wieder aufgegriffen. Gesprochen werde deshalb nicht, „weil Biodanza den Menschen ermöglichen soll, wieder mehr vom Kopf wegzukommen und den eigenen Körper zu spüren“, erklärt Susanne Cardinal, die selbst in Herford Kurse anbietet, aber auch in der Gruppe ihrer Bielefelder Kollegin mitantzt. Die Idee hinter



Die Berührung zählt: Das „Händstreicheln“ im Kreis gehört ebenfalls zu den wichtigen Biodanza-Elementen.

Biodanza ist, dass Menschen in diesem Tanz eingeladen werden, so zu sein, wie sie sind: ohne Selbstdarstellung oder ästhetische Ansprüche. „Das ist etwas ganz Elementares, etwas Ursprüngliches“, erklärt Temborius. „Aber wie viele Menschen brauchen in der Disko erst ein paar Gläser Bier, um sich zu trauen?“ In der geschützten, vertrauten Biodanza-Gruppe dagegen sei es mit der Zeit einfacher, sich so zu zeigen, wie man ist.

Getanzt wird in der Gruppe – meist im Kreis oder auch zu zweit, zu dritt oder doch mal alleine. „Die Musik, der Takt wird aufgenommen, und vor allem Berührungen und Blickkontakte untereinander sind wichtig“, so Cardinal. Eine „Vivencias“, also eine Biodanza-Einheit, bestehe immer aus aktiven, lebendigen Musik- und Bewegungs- und Entspannungssequenzen.

Ein Entspannungselement ist das „Händstreicheln“. Die

Teilnehmer sitzen zu viert oder zu fünf auf dem Boden, schließen die Augen und streicheln gegenseitig ihre Hände. „Berührungen kommen im Alltag vieler Menschen so gut wie gar nicht vor, deshalb sind sie hier ganz wichtig“, so Temborius. „Ich hatte mal eine Teilnehmerin, die war um die 75 Jahre alt und erzählte, sie habe die letzten fünf Jahre nur Hunde berührt.“ Eine Vivencias umfasst 13 bis 15 Tänze – die Musik kann stark variieren, erklärt Cardinal. „Das Repertoire reicht von afrikanischen Trommelrhythmen über Vivaldi bis hin zu aktueller Rock- oder Pop-Musik.“

Mehr Glückshormon bei den Tänzern

Auch in die Forschung hat Biodanza Eingang gefunden. Der Leipziger Psychologe Marcus Stueck hat in Studien eine erhöhte Ausschüttung des sogenannten Glückshormons Dopamin bei Biodanza-Tänzern nachweisen können. Stueck schreibt dem Tanz unter anderem eine stressabbauende sowie eine stärkende Wirkung auf das Immunsystem zu.

Hochburgen der deutschen Biodanza-Szene sind Münster, Hamburg und Bremen. „Aber in Ostwestfalen ist diese freie Art zu tanzen stark im Kommen“, sagt Temborius. Auch deshalb sei Bielefeld als Veranstaltungsort des ersten Deutschen Biodanza-Kongresses ausgewählt worden. Dieser findet vom 26. bis zum 28. September im „Haus Neuland“ statt. Infos unter www.biodanza-kongress.de.

INFO

Die Geschichte des Biodanza

- ◆ Rolando Toro, ein chilenischer Psychologe, Dichter und Maler, entwickelte Biodanza bereits in den 1960er Jahren. Er setzte den freien Tanz als Methode der Entfaltung, Entwicklung und Integration ein.
- ◆ Entscheidend sind die Elemente Musik, Bewegung und Begegnung.
- ◆ 1979 ging Rolando Toro nach Brasilien und eröffnete dort das erste Institut für Biodanza.
- ◆ Im Jahr 1984 brachte die Argentinierin Cristina Arietta, eine Schülerin Toros, den Tanz nach Deutschland. (lina)

Studenten grübeln für den guten Zweck

Neues Projekt der Universität Paderborn soll Entlastung für gemeinnützige Organisationen in der Region bringen

■ **Paderborn (nw/from).** Sieben gemeinnützige Organisationen aus Ostwestfalen-Lippe bekommen ab sofort Hilfe von unerwarteter Seite. Sie können auf Unterstützung durch Studenten der Universität Paderborn bauen.

Mit dieser modernen Lernform des „Service Learning“ werden im Bildungscluster OWL drei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: Studenten finden ein Betätigungsfeld, auf dem sie ihre Kompetenzen erproben und weiterentwickeln. Ehemalige leitende Experten der Wirtschaft und beteiligte Unternehmen bringen ihre Erfahrungen als Projektpartner ein. Soziale Organisationen können ohne Kosten manches – meist finanzielle – Problem lösen, so die Organisatoren.

„Diese Kooperation macht es möglich, dass universitäre Forschung und Bildung unmittelbar in die Praxis der gemeinnützigen Organisationen einfließen“, freut sich der Projektleiter, der Wirtschaftspädagoge

Karl-Heinz Gerholz. Damit könne man einen Meilenstein für kooperatives wissenschaftliches und bürgerschaftliches Engagement in der Region setzen. So erwarten sich Christina Bödeker und Karsten Hent-

schel vom Caritasverband Paderborn einen Baukasten von Spenden- und Sponsoringideen. Hentschel: „Wir haben bislang ein Spendenvolumen von 140.000 Euro – zu wenig für die Vielzahl unserer Pro-

jekte.“ Es gehe um neue Ideen des „Fundraising“. „Die Studierenden gehen ganz unbefangen heran, wir erhoffen uns interessante Ergebnisse.“

Für das „Alarm-Theater“ Bielefeld erarbeiten Studenten ein Sponsoringkonzept. Harald Schmid, Leiter des Theaters, sieht eine neue Perspektive: „Vielleicht bekommen wir etwas Entlastung und müssen uns nicht immer mühsam von einem Theaterprojekt für Randgruppen und Benachteiligte zum anderen hangeln.“

Schulleiterin Anette Seyer vom Kolping-Berufskolleg hat sich die Arbeit mit benachteiligten Jugendlichen, Asylbewerbern und Analphabeten zum Auftrag gemacht. „Wir brauchen ein neues Personalentwicklungskonzept für unsere

Projekte“, so Seyer. Praxiserfahrung dafür bringen Personalentwicklerin Kamilla Miosga und Hans-Jürgen Raeder, Ausbildungsleiter beim Bauunternehmen Goldbeck, mit. Gemeinsam mit den Studenten erstellen sie das Konzept.

Weitere Projekte sind: die Entwicklung einer Homepage für das „Zentrum pro MINT GT Kreis Gütersloh“; ein Strategiekonzept für die nachhaltige Absicherung der Arbeit des „Marktplatzes für Bürgerengagement in Paderborn“; eine Analyse der Frage, was Menschen zu Spenden motiviert, für die überkonfessionelle Freikirche ICF Paderborn (International Christian Fellowship); eine Bedarfsanalyse „Wie ticken Schüler und Schule?“ für den Verein MINT Technikum.



Wissenschaft trifft Praxis: Die Projektbeteiligten und Projektleiter Karl-Heinz Gerholz (r.).

FOTO: NW

Tödlicher Unfall an Fußgängerampel

Lkw überrollt auf Straße liegenden Mann

■ **Bad Oeynhausen.** Ein rätselhafter Unfall in Bad Oeynhausen beschäftigt die Polizei. Am frühen Mittwochmorgen überrollte dort ein Lkw einen jungen Mann, der auf der Straße lag. Weshalb sich das Opfer bereits vor dem Unfall auf der Straße befand, ist völlig unklar.

Nach polizeilichen Ermittlungen fuhr gegen 4 Uhr ein Lkw-Fahrer mit seinem Fahrzeug auf der Mindener Straße in Richtung Autobahn 2. Plötzlich zog er auf den linken Fahrstreifen, um einer Person auf der Straße auszuweichen. Der 45-jährige Fahrer eines folgenden Lkw konnte nicht mehr recht-

zeitig reagieren und überrollte trotz Vollbremsung den in Höhe des Fußgängerüberweges liegenden 25-Jährigen. Dieser Fahrer und ein weiterer konnten keine Hilfe mehr leisten. Der Notarzt stellte wenig später den Tod des jungen Mannes fest.

Die Polizei sucht den bisher unbekanntem Fahrer des Lkw, der nach seinem Ausweichmanöver weiter in Richtung Autobahn 2 fuhr, als Zeugen. Von ihm versprechen sich die Ermittler Hinweise, um die Hintergründe des Vorfalles aufzuklären. Eine Obduktion der Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft angeordnet.

A-30-Brücke wird abgerissen

Neubau sorgt für Verkehrsbehinderungen in Löhne

■ **Löhne.** Die Sanierung der Autobahn 30 bei Löhne wird sich deutlich länger hinziehen als gedacht. Wie jetzt bekannt wurde, muss eine Brücke über die Werre abgerissen und durch eine neue ersetzt werden. Das teilte der Landesbetrieb Straßen NRW mit. Die Überprü-

fung des Bauwerks habe ergeben, dass eine Sanierung nicht mehr möglich ist. Auf der A 30 kommt es in dem betroffenen Abschnitt ohnehin seit Monaten zu Verkehrsbehinderungen. Dort wird die Fahrbahn erneuert. Der Bau der Brücke verlängert diese Phase erheblich.

200 Ferkel aus Transporter befreit

Anhänger mit lebenden Tieren kippte in Kurve

■ **Warburg (cap).** Ein Anhänger mit 200 lebenden Ferkeln verunglückte am Mittwochvormittag in Warburg. „Ich sah, wie der Anhänger zur Seite kippte, konnte aber nichts mehr machen“, sagte der 56-jährige Landwirt, der die Tiere zum Wiegen ins Warburger Kornhaus fahren wollte.

Alle Tiere blieben unverletzt, da schnell Ersatzfahrzeuge vor Ort waren, in die die Tiere nach und nach gehievt wurden. Die Warburger Feuerwehr gab den Helfern und Landwirten vor Ort mit einem provisorischen Zaun

Hilfestellung – und packte auch selbst bei der Umladeaktion mit an.

Warum der landwirtschaftliche Anhänger in der Rechtskurve kippte und sowohl eine Straßenlaterne als auch ein Schild zu Boden riss, ist unklar. Ein Experte vor Ort vermutete, dass eine gebrochene Feder an der Radaufhängung unter Umständen Schuld an dem Unfall gewesen sein könnte. „Ein Glück, dass gerade keine Menschen dort standen“, sagte ein Polizist, der den Schaden auf rund 4.000 Euro schätzt.



Schnelle Hilfe: Alle Helfer packten mit an, um die 200 lebenden Ferkel aus dem umgekippten Anhänger zu befreien.

FOTO: C. PÖRTNER